



Fotos: Animal Welfare Foundation

NOCH KEIN ENDE DES GESCHÄFTS MIT Stutenblut!

VON TABEA VON OW, ANIMAL WELFARE FOUNDATION

Trotz Warnungen der europäischen Behörden werden in Island weiterhin Tausende trächtige Stuten für ihr Blut ausgebeutet. Bevor die Regierung darüber entscheidet, ob sie die Lizenz des Pharmaunternehmens Ísteka verlängert, haben Aktivistinnen und Aktivisten vor dem isländischen Parlament symbolisch auf die Grausamkeit dieses Geschäfts aufmerksam gemacht.

Fünf internationale NGOs haben am 20. Oktober gemeinsam mit den isländischen Tierschutzorganisationen Dýraverndarsamband Íslands (DÍS) und Samtök um dýravelferð á Íslandi (SDÍ) 300.000 Unterschriften an die isländische Gewerministerin Hanna Katrín Friðriksson übergeben und die Regierung aufgefordert, die Blutgewinnung für PMSG zu beenden. Um das Leiden der Stuten zu symbolisieren, stellten die Aktivisten acht Kanister mit je fünf Liter roter Flüssigkeit auf. Das zeigt die Menge an Blut, die jeder betroffenen Stute pro Saison auf isländischen Blutfarmen abgezapft wird.

„Dies ist Islands Chance, Tierschutz vor Profit zu stellen“, sagte Sabrina Gurtner, Projektleiterin bei der Animal Welfare Foundation (AWF) und dem Tierschutzbund Zürich (TSB). „Seit wir erstmals die Grausamkeit des Blutgeschäfts in Island aufgedeckt haben, leiden die Stuten weiterhin: Verängstigt werden sie Woche für Woche in Boxen gepfercht. Eine Verlängerung der Lizenz von

Tierschutzorganisationen warnen:

Eine Verlängerung der Lizenz für die Blutentnahme bei trächtigen Stuten in Island würde gegen EU-Recht verstoßen.

Ísteka wäre nicht nur grausam, sondern auch ein Verstoß gegen europäisches Recht.“

VERLÄNGERUNG VERSTIESS GEGEN EU-RICHTLINIE

Vor zweieinhalb Jahren hat die EFTA-Überwachungsbehörde (ESA), die die Einhaltung des europäischen Rechts in Island überwacht, die Regierung offiziell gewarnt, dass Island gegen die EU-Richtlinie 2010/63/EU zum Schutz von Tieren, die für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden, verstößt. Island hat diese Richtlinie im Rahmen des EWR-

Abkommens anerkannt. Das bedeutet, das Land ist rechtlich verpflichtet, sie zu befolgen.

Als Reaktion darauf wandte Island die Verordnung Nr. 460/2017 an, die die Blutentnahme offiziell als Verwendung von Tieren für wissenschaftliche Zwecke einstuft. Das heißt, dass solche Aktivitäten einer vorherigen Genehmigung bedürfen und nicht genehmigt werden können.

मित werden können, wenn tierfreie Alternativen existieren – und diese Alternativen werden seit langem erfolgreich in Ländern wie der Schweiz und sogar in Island selbst eingesetzt.

Trotzdem hat die isländische Lebensmittel- und Veterinärbehörde (MAST) die derzeitige Lizenz von Ísteka bis Oktober 2025 verlängert. Würde die Regierung sie jetzt erneuern, verstieße Island sowohl gegen seine eigenen Vorschriften als auch gegen EU-Recht.

„Die Erneuerung der Lizenz wäre rechtswidrig und würde gegen die Verpflichtungen Islands gemäß europäischem Recht verstoßen“, sagte Linda Karen Gunnarsdóttir, Vorsitzende von Dýraverndarsamband Íslands. „Island hat bereits anerkannt, dass Blutstuten durch die EU-Richtlinie geschützt sind – die Genehmigung einer neuen Lizenz wäre ein offener Verstoß gegen diese Verpflichtung.“

RISIKO FÜR DEN TOURISMUS

Die Blutfarmen schaden auch dem internationalen Ansehen Islands: Touristen und Tierfreunde weltweit sind bestürzt darüber, dass die grausamen Blutentnahmen nach wie vor erlaubt sind. Der Tourismus ist ein Eckpfeiler der isländischen Wirtschaft und die Entscheidung der Regierung über die Erneuerung der Lizenz wird ein starkes Signal über die Werte des Landes senden.

„Menschen aus aller Welt reisen nach Island, um die wilde Schönheit des Landes zu erleben“, sagt Deborah Lewis, Kampagnenleiterin bei Ekö. „Dass hinter dieser Postkartenidylle aus Profitgier trüchtige Stuten ausgebeutet werden, ist schockierend und schadet dem Ruf Islands. Dies ist ein entscheidender Moment für das globale Image Islands – die Regierung kann sich entweder erneut der Pharmaindustrie beugen oder sich für Mitgefühl und Tierschutz entscheiden. Wir haben die Ministerin heute gebeten, die richtige Entscheidung zu treffen und die Blutgewinnung für PMSG zu verbieten.“

MINISTERIN FRÍÐRIKSSON GIBT KEINE ZUSAGE

Ministerin Hanna Katrín Friðriksson hörte sich die Bedenken der NGOs an und dankte ihnen für ihre Arbeit, machte jedoch keine offiziellen Zusagen. Sie erklärte, dass die Regierung keine öffentliche Stellungnahme abgeben könne, bevor das Gericht über die



Es gab keine Zusagen für Veränderungen von Ministerin Hanna Katrín Friðriksson.

HINTERGRUND: WAS IST PMSG?

PMSG (Pregnant Mare Serum Gonadotropin) ist ein Hormon, das aus dem Blut trächtiger Stuten gewonnen wird. In der industriellen Tierzucht wird es hauptsächlich dazu verwendet, den Fortpflanzungszyklus von Sauen zu takten und in kürzerer Zeit mehr Ferkel zu produzieren. Island spielt eine zentrale Rolle bei seiner Herstellung: Es ist das einzige Land in Europa, in dem es noch Blutstuten gibt. Rund 4.000 von ihnen leben auf etwa 90 sogenannten Blutfarmen. Sie werden jedes Jahr erneut gedeckt, damit ihnen während ihrer frühen Trächtigkeit zwei Monate lang wöchentlich 5 Liter Blut abgenommen werden können. Das Blut wird vom isländischen Pharmaunternehmen Ísteka verarbeitet, das 2024 mit Stutenblut einen Umsatz von 11,5 Millionen Euro erzielte.

Mehr zum Thema findet ihr auf der Homepage der Animal Welfare Foundation:



Klage von Ísteka gegen den Staat entschieden habe. Das Pharmaunternehmen, das trächtigen Stuten Blut abzapft, ficht die Entscheidung der Regierung an, für die Blutentnahmen die Richtlinie zum Schutz von Tieren, die für wissenschaftliche Zwecke eingesetzt werden, anzuwenden. Das Unternehmen behauptet, es handle sich bei den Blutentnahmen um eine landwirtschaftliche und nicht um eine wissenschaftliche Praxis.

Die Organisationen begrüßen die Gelegenheit, der Ministerin ihre Forderungen zu stellen. Doch sie sind enttäuscht darüber, dass das Treffen keine Zusagen für Veränderungen brachte. Das Ministerium hatte außerdem im Vorfeld verlangt, dass die Plakate und die symbolische Aktion vor dem Parlament während des Treffens nicht gezeigt werden – ein weiteres Zeichen dafür, wie ungern sich die isländischen Behörden mit der grausamen Realität der Pferdeblutindustrie auseinandersetzen. ◁

KONTAKT

- Animal Welfare Foundation
- Tierschutzbund Zürich
- Tabea von Ow
- Tel. 0041 44 482 04 71
- presse@animal-welfare-foundation.org

